

## **„Erich Iltgen war ein Baumeister des Parlamentarismus.“**

**Rede des Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler anlässlich  
des Trauerstaatsaktes zum Tod von Landtagspräsident  
a. D. Erich Iltgen am 21. Juni 2019 im Sächsischen Landtag**

Sehr geehrte Frau Emslander-Iltgen,  
sehr geehrte Familien Iltgen und Emslander,

drei Jahrzehnte lang durfte ich Erich Iltgen kennen – Ihren Ehemann,  
Vater, Großvater und Urgroßvater. Zum ersten Mal traf ich ihn 1989  
in seiner Rolle als Moderator des Dresdner Runden Tisches. In  
einer Zeit des Umbruchs wirkte er nicht nur auf mich unglaublich  
integrativ. Die von ihm ausgehende Lebensweisheit nötigte allen  
Seiten Respekt ab, auch den Ungestümen.

Aus diesem ersten Zusammentreffen entstand über die Jahre ein  
tiefes Vertrauensverhältnis, es entstand eine Freundschaft, eine  
persönliche Verbundenheit. Sein Tod macht mich sehr betroffen.  
Verehrte Anwesende, wir trauern heute gemeinsam um Erich Iltgen,  
den ersten Präsidenten des Sächsischen Landtags nach 1990.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, sehr geehrter Herr  
Vizepräsident des Verfassungsgerichtshofes, hochverehrte  
Trauergemeinde, ich begrüße Sie im Plenarsaal des Sächsischen  
Landtags und danke Ihnen für Ihr Kommen.

Wir trauern hier gemeinsam an dem von Erich Iltgen so geliebten Ort der Demokratie. Ihm ist es wie keinem zweiten zu verdanken, dass dieser Landtag hier so steht. Er nannte unseren Plenarsaal den „Ausdruck eines demokratischen Neubeginns“.

Dieser demokratische Neubeginn war es, der den Menschen Erich Iltgen zunächst zu einem demokratisch Handelnden machte, später dann zu einem großen Parlamentarier, zu einer von uns allen geachteten Persönlichkeit der sächsischen Zeitgeschichte. Er trat in die Geschichte ein, um sie zum Besseren zu wenden. Mit ihm verbindet sich für alle Tage das Werden und Gedeihen unserer parlamentarischen Demokratie in Sachsen.

Erich Iltgen war ein Baumeister des Parlamentarismus. Nicht nur weil er mit viel Ausdauer dafür gesorgt hat, dass das Parlament der Sachsen wieder einen angemessenen Ort erhielt. Nein, vielmehr war es der Landtag selbst, für den Erich Iltgen beharrlich stritt. Er hat dafür gearbeitet, dass die Sachsen wieder eine würdige, leistungsfähige und demokratische Volksvertretung erhalten haben.

Die Legislative, die direkt vom Staatsvolk gewählte erste Gewalt, war sein Lebenswerk. Mit aller Kraft schützte er die Rechte der Parlamentarier und betonte unentwegt die Rolle des Parlaments in unserer Demokratie. Nie hat er einen Zweifel an seinem Willen aufkommen lassen, der obersten Volksvertretung im Freistaat die ihr gebührende Rolle gegenüber den anderen Verfassungsorganen durchzusetzen. In der souveränen Vertretung des Landtags nach außen hin erwarb Erich Iltgen national wie international viel Achtung.

Er war ein überzeugter, ein freiheitlich gesinnter Demokrat – von Beginn an. In der friedlichen Revolution 1989 griff er, entsandt von der katholischen Kirche, von Bischof Joachim Reinelt, neben dem evangelischen Pfarrer Martin Lerchner als Moderator des Runden Tisches des Bezirkes Dresden in den Lauf der Geschichte ein. So hatte er eine führende Rolle innerhalb des Koordinierungsausschusses zur Wiedererrichtung Sachsens inne, in dem er auch für die Vorbereitung der Landtagsarbeit zuständig war, und er leitete das von den Runden Tischen getragene Sächsische Forum. Dieses Sächsische Forum verstand sich selbst – obwohl nicht gewählt – als ein „Vorparlament“.

In der damaligen Zeit, geprägt durch das Ringen zwischen den Vertretern des alten Regimes und den neuen demokratischen Kräften um die Länderneubildung, vermittelte Erich Iltgen mit Bedachtsamkeit. Seine überlegte Art darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, wie klar er in der friedlichen Revolution die Frage von demokratischer Gestaltungsmacht und Strukturbildung einschätzte. Und sie sollte erst recht nicht darüber hinwegtäuschen, wie sehr er die neuen demokratischen Akteure nach Kräften darin unterstützte, eine freiheitlich-demokratische Ordnung zu errichten.

Erich Iltgen war einer der bedeutendsten Gründungsväter unseres Freistaates. Die Renaissance unseres Landes, erkämpft auf den Straßen, an den Runden Tischen, im Koordinierungsausschuss und dem Sächsischen Forum, sie war für ihn ein Schlüsselerlebnis. Als Sachsen am 3. Oktober 1990 auf der Albrechtsburg zu Meißen

wiedergegründet wurde, konnte man ihm seinen unbändigen Stolz ansehen. Erich Iltgen hatte einen großen Anteil daran.

So war es nur die logische Konsequenz seines bisherigen Engagements, als er vom Sächsischen Landtag am 27. Oktober 1990 mit überwältigender Mehrheit zum Präsidenten gewählt wurde. Es sollte nicht dabei bleiben, drei Wiederwahlen gewann er.

Das Schaffen und Sichern der Rechtsordnung unseres Freistaates hatte für ihn fast zwei Jahrzehnte lang oberste Priorität. Hinzu kam die Bewahrung einer Politik-Kultur, die Konsens und Kooperation berücksichtigt, die einen fairen Streit zwischen Gegnern ermöglicht und die Rechte politischer Minderheiten schützt. Während seiner gesamten Amtszeit ist er nie müde geworden, einen zivilisierten Umgang im politischen Mit- wie Gegeneinander einzufordern. Demokratie war für ihn eben eine Geisteshaltung.

Erich Iltgen stritt hart für die Sache, die er für richtig hielt. Überlegt, nicht überhastet. Man kann politisches Profil haben, kann Haltung zeigen, und dabei doch die leisen Töne bedienen. Das konnte man von ihm lernen. Und das hat er als Politiker und Landtagspräsident 19 Jahre lang so gehalten. Mit viel Konzilianz und mit sicherer Hand machte er das Parlament arbeitsfähig und leitete die Arbeit des Sächsischen Landtags.

Als unabhängiger Geist wehrte er sich dagegen, zum Spielball parteipolitischer Interessen gemacht zu werden und sich in die Leitung der Parlamentsarbeit hineinreden zu lassen. Mit seinem

sachlichen Stil, der Menschen einband und Gegensätze ausglich, führte er das Parlament auch durch schwierige Zeiten. Erinnern möchte ich nur an den Regierungswechsel im Jahr 2002 oder an die Elbeflut im selben Jahr, als unser Landtag schwer in Mitleidenschaft gezogen wurde. Nicht nur wenn es darauf ankam, handelte Erich Iltgen mit größter Konsequenz.

Das Konstruktive, das Aufbauende, das zu Schützende und zu Bewahrende, das war seine Sache. Das Zerstörerische, das Höhnische und bodenlos Freche, damit tat er sich nicht leicht, weil er es zutiefst ablehnte.

Er war ein Stabilisator unserer parlamentarischen Demokratie, dem ungemein viel Hochachtung entgegengebracht wurde. In unserer Erinnerung wird Erich Iltgen der Präsident, der politische Baumeister bleiben, der sich mit einer unverwechselbaren Handschrift in die Geschichte der sächsischen Demokratie eingeschrieben hat.

Politik, verehrte Anwesende, war für ihn immer hoher Auftrag und darauf ausgerichtet, dem Gemeinwohl zu dienen. Er verkörperte den leidenschaftlichen, den selbstlosen Einsatz für die parlamentarische Demokratie wie kaum ein zweiter. Das alles ist sein historisches Verdienst, dafür wurde er zu Recht mehrfach geehrt.

Glaubwürdigkeit und Wahrhaftigkeit bestimmten den Weg des Menschen Erich Iltgen. Seine lebensfrohe Heiterkeit auch in schwierigen Situationen war für viele Ansporn und Ermutigung

zugleich. Auch nach dem Ausscheiden aus dem Amt war er für viele auf diese Weise Berater, Begleiter, Vorbild. Stets wusste er Rat.

Als Mensch ruhte Erich Iltgen in sich. Erfüllung fand er in der Natur. Für die von ihm so geliebte Jagd brachte er die nötige Ruhe und Gelassenheit mit, aber auch Demut vor der Natur und Schöpfung.

Auf Erich Iltgen ruhte ein Segen. Er war tief in seinem Glauben verwurzelt. Er verlieh ihm Stärke und gab ihm einen Kompass für die Unwägbarkeiten der Welt. Aus seiner vom Christentum getragenen ethisch-moralischen Grundhaltung heraus hat er die Maßstäbe für sein Handeln gesetzt. Nie hatte er es nötig, dem Zeitgeist nach dem Munde zu reden.

Er, der allezeit treu zu seinem Glauben stand, überwand mit ihm persönliche Schicksalsschläge wie den Tod seiner ersten Frau Eva-Maria und fand auch neues Glück. Zuletzt sagte er: Ich habe alles richtig gemacht. Wer kann das schon guten Gewissens von sich behaupten. Ich weiß, Erich Iltgen konnte es.

Verehrte Anwesende, wir haben einen aufrechten Demokraten, engagierten Christen und wunderbaren Menschen verloren. Aber wir werden ihn und sein Wirken in bleibender Erinnerung bewahren.

Liebe Familie Iltgen, Ihnen allen gilt in diesen Tagen unser großes Mitgefühl. Wir trauern mit Ihnen und verneigen uns vor Erich Iltgen.

Vielen Dank.